

Z. 11
6636

Dobermann

Kochzeitgewürz

1741

Ben dem

Dobermann-

und

Siegerischen

beglückten

Hochzeit = Festin,

Welches den 7^{ten} Novembr. 1741.

in der **Boch-Reichs-Gräffl. Boymischen**
Herrschafft Droyßig

bey allen Vergnügen celebriret wurde,

Wolte hierdurch

gewisse Begebenheiten in Andencken bringen,

und zugleich seine gehorsamste Gratulation abfatten

ein Ungenannter doch Wohlbekandter

F. und D.

§§*****§§

Gedruckt zwischen Droyßig und Zwickau.



Bon



Marcell. Paling. Stellatus, in Zodiaco vitæ l. 7. p. m. 200. & 65.

- - - Siquidem fatum est, divina voluntas,
 Cum qua vir sapiens concordat semper & ejus
 Jussa facit, - -
 - - - quoniam fato iunguntur amores,
 Nimirum fatis mortalia cuncta reguntur.

So hast Du, werther Freund, nunmehr den
 Schluß gemacht,
 Und sagst der Einsamkeit auch endlich gute Nacht,
 Der Vorsatz ist gefaßt, Dich wirklich zu vermäh-
 len,

Und manch verliebtes Kind um Dich nicht mehr zu quälen.
 Du thust recht wohl daran; Ich preise diesen Schluß,
 Und weilen Dir dabey als Vorsprach dienen muß,
 So sollst Du Jason seyn, ich will Dein Castor heißen,
 Und beyde Hoffnungs-voll, nach Colchis Schacke reisen.

Das rare Siegen = Sell, versteh, das goldne
 Stieß,

Das Dir des Himmels Gunst einst in Gedanken wieß,
 Ist aller Mühe werth: Wir wollen uns bestreben,
 Daß es sonst keinem glückt, den Schack, als Dir, zu heben.

Wie viele sind es nicht, die ängstlich darum freyn,
 Und wollen wieder Dank, der Hahn im Korbe seyn,
 Wie mancher giebt sich Müß, man solle nicht so eynen
 Und das gesuchte Ja! nicht iho gleich ertheilen.
 Bald kömmt Herr Sauferwind, als ein vermeinter Freund,
 Der es von Herken gut mit sich und andern meint,
 Und spricht: Sie können doch noch wohl ein twenig warten,
 Es wächst ein bekres Kraut vor Sie ins Nachbars Garten.
 Dem, der sich jetzt bemüht, seh ich an Augen an,

Das er, als **Junggesell**, nicht wohl passiren kan,
 Denn twenn man diesen wehlt, so wird man sich betrügen,
 Und hier, die erste Krafft der Liebe, schwerlich kriegen.
 Das Omen ist nicht gut, twenn man so redt und spricht,
 Und Deiner Jugend Frankz empfindlich splitterricht,
 Man hat es leyder! oft mehr als zu viel erfahren,
 Was das vor Schaden bringat, bey den verliebten Paaren.
 Dem allen ohngeacht, sinckt Deine Hoffnung nicht,
 Dein Steuer-Mann zeigt Dir das holde Angesicht

Der **schönen Siegerin**, die aus geneigten Willen
 Den Zutritt Dir erlaubt, Dein Wünschen zu erfüllen.
 Doch twenn mein Sinn noch jetzt an jenen Zufall denckt,
 Da sich ein kalter Fluß in Deine Brust gesenckt,
 Da Dein beredter Mund vor dem vertrackten Husten
 Bey nahe stille schwieg, die Augen fließen mußten;
 So ward ich recht bestürkt; da sah es übel aus,
 Ich dachte: Warum kömmt der Krezher in das Haus,
 Er kan ja kaum ein Wort, wie sich gebühret, sprechen,
 Wie sollte dieser hier der Liebe Rosen brechen?
 Das ist noch nicht genug, denn ich Dein Steuermann
 War Tages gleich darauf noch selber übler dran,

Ich sollte um die Günst des **holden Engels** bitten,
 Und mußte doch davor das Kranken-Bette hüten.
 Bey diesem Schicksal war Dein Herzk gewiß beklemmt,
 Und Deiner Schiffarth Glück schien allzusehr gehemmt,



Du solltest jeho gleich an Colchis Ufern landen,
 So war Gefahr dabey, selbst in der Bucht zu stranden,
 Allein Dein edler Geist wird nicht hierdurch bewegt,
 Der Hoffnung Anker nicht durch diesen Sturm geregt,

Ihr habt, **beglückte Svey**, Euch nur einmahl gesehen,
 So war in beyder Brust das Ja- Wort schon geschehen,
 Warum? Der Himmel hat dis Bündniß selbst gemacht,
 Und Euch vor Euch bestimmt, noch eh' Ihr dran gedacht,
 Bestwegen Widerspruch und alle Hindernissen
 Wie Rauch und leichte Dufft, alsbald verschwinden müssen.
Erfreuter Bräutigam, und hochvergnügte

Braut,

Des Schicksals Fügung hat Euch wunderschön vertraut,
 Hier kommen Nidlichkeits und reiner Liebe Flammen
 Aus zwey, in eine Brust, zum größten Glück zusammen.
 Das macht ^(Eein) _(Ihr) Herk ist **GDt** ^(der) _(dem) Liebsten ^(Eeine) _(Ihre) Hand
 In wahrer Frömmigkeit und Liebe zugewandt,
 Hier hat sich Freundlichkeit das angenehmste Wesen
 Zum steten Aufenthalt und Gegenstand erlesen.

Wohl Dir, **vergnügte Paar**, leb' stets in Einigkeit,
 Dich treffe kein Verdruß, noch sonsten bitteres Leyd,
 Der Höchste gebe Dir fortwährendes Vergnügen,
 Auch wenn das Jahr vorbei, ein Lachen in der Wiegen.



Inv. Za 6636

FK

ULB Halle 3
006 689 37X



v. 18



1942K 856 1000 14

Bei dem

Sovermann

und

erischen

luchten

if - Festin,

zen Novembr. 1741.

hs: Gräffl. Boymischen
afft Droyßig

ügen celebriret wurde,

solte hierdurch

en in Andenden bringen,

horsamste Gratulation abstaten

r doch Wohlbekandter

und D.

en Droyßig und Zwickau.

